

A movie poster for 'Dirk van den Boom' set in a futuristic, dystopian city. The scene is dominated by a massive, central structure with a complex, organic, and somewhat monstrous appearance, colored in vibrant reds and oranges. This structure is surrounded by tall, industrial-looking buildings under a blue, overcast sky. A large, pale moon hangs in the upper left. In the foreground, a road with white dashed lines leads towards the viewer. A sleek, dark flying vehicle with glowing red lights is in mid-air, moving towards the right. The overall color palette is a mix of cool blues and warm reds, creating a high-contrast, atmospheric setting.

DIRK VAN DEN
BOOM

DER LETZTE
ADMIRAL
1 | METROPOLE 7

verschnürten Paket war. Er hatte den Auftrag von Birbir bekommen, der, wie alle wussten, für den Räderclan arbeitete, gerüchteweise für das Rad selbst, aber da war sich natürlich niemand absolut sicher. Ein Paket, schnellste Lieferung, für den Wachtmeister. Der Wachtmeister war wichtig, er war eine der wenigen Institutionen, auf die sich die verschiedenen Clans und Sekten in Metropole 7 einigen konnten, und sie alle kamen für seinen Unterhalt auf. Vielleicht war in dem Paket Nahrung, vielleicht Drogen, vielleicht Tauschware. Es war für den Wachtmeister und das war alles, was Ryk wissen musste. Birbir zahlte gut. Das war auch wichtig, denn Ryk sprang, um gut leben zu können, besser als die meisten anderen.

Und um den Wachtmeister zu besuchen. Mit ihm zu reden. Ryk würde es niemals

zugeben, aber er hätte den Sprung für diese besondere Gelegenheit vielleicht sogar umsonst gemacht. Birbir ahnte das sicher. Er hatte beharrlich verhandelt und hätte Ryk beinahe über den Tisch gezogen. Der Springer würde künftig besser aufpassen müssen.

Aber der *Wachtmeister*! Und dann auch noch Uruhard, der für seine Gelehrsamkeit bekannt war, eine Begabung, die nicht alle Springer gleichermaßen schätzten. Ryk aber hatte schon immer lernen wollen, schon immer Fragen gestellt, war schon immer allen damit auf die Nerven gegangen.

Was für eine wunderbare Sache! Ryk und der Wachtmeister! Direkt am Arsch des Hives, wo alles rauskam und alles reinging, hielt er Wacht, um zu melden, wenn etwas sich auf den Weg machte, was allen gefährlich werden konnte. Ein Schwarm

Drachenkrieger, die herabstießen und aus der Luft töteten. Ein Trupp Großmäuler, um den Perimeter zu reinigen. Man wusste nie. Vielleicht sogar mal ein Hivekopf, aber so einen hatte man schon lange nicht mehr gesehen. Ryk wusste nicht einmal, ob sie überhaupt existierten. Andererseits: Der Hive funktionierte bestens, also musste es Köpfe geben, die dem am nächsten kamen, was unter ihnen als intelligent galt.

Denn die Menschen in Metropole 7 wie auf der ganzen Erde überlebten nicht, weil sie dümmer waren als der Hive, sie überlebten, weil sie viel intelligenter waren. Schwächer, ja. Hilflos in vielem. Fast ausgerottet, als die Stöcke gelandet waren und die Union vernichtet hatten, dieses grandiose, legendäre, halb vergessene Sternenreich der Menschen, das verlorene Utopia, das alte

Schlaraffenland, damals, als die Menschen Terra noch regierten und nicht nur im Schatten der eingewachsenen und verwurzelten Stöcke mehr oder weniger überlebten.

Damals.

Lange her.

Ryk dachte oft daran, aber es war ein Schmerz, dem er sich nur dann aussetzte, wenn er seinen Verdienst in Gelbier anlegte und sich richtig zudröhnte. Anders war das nicht zu ertragen, nicht für einen Träumer wie Ryk, der viel zu viel Fantasie hatte, als gut für ihn war. Der zu viel wissen wollte.

Jetzt war auch nicht die Zeit für Fragen. Bald musste er abspringen. Blieb er zu lange, würde der Hive ihn verschlucken und das wäre sein Todesurteil.

Der Muskelzug raste auf den Hive zu und

damit auch Ryks Ziel entgegen. Der Wachtmeister. Ryk war so froh. Verdammt, er *hätte* es getan, ohne dafür eine Bezahlung zu verlangen.

Der junge Mann grinste in den Wind.

So gesehen hatte Birbir möglicherweise doch nicht so gut verhandelt.